

# Das siegreiche Herrschen Christi

H. M. Riggle

## Inhaltsverzeichnis

CHRISTI HERRSCHAFT DURCH PROPHETEN VORHERGESAGT .....	1
CHRISTI HERRSCHAFT ERFÜLLT UNTER DEM EVANGELIUM .....	1
CHRISTUS IST JETZT KÖNIG .....	2
CHRISTUS AUF DAVIDS THRON.....	3
CHRISTUS HERRSCHT UND REGIERT JETZT .....	5
CHRISTI THRON IST GEGRÜNDET FÜR ALLE EWIGKEIT .....	6
CHRISTUS HERRSCHT JETZT ÜBER ALLE NATIONEN.....	7
CHRISTI UNIVERSALE HERRSCHAFT.....	7
DIE HEILSREGIERUNG CHRISTI.....	7
CHRISTUS TRIUMPHIERT ÜBER SATAN .....	8
DER KAMPF MIT DEM HEIDENTUM.....	10
DAS TIER UND SEIN BILD ZERSTÖRT .....	11
DER GLORREICHE TRIUMPH.....	12

## CHRISTI HERRSCHAFT DURCH PROPHETEN VORHERGESAGT

Die Schriften des Alten Testaments sind voll wunderbarer Prophezeiungen in Bezug auf die Segnungen und Vorrechte im Evangeliumszeitalter. In vielen Psalmen hat David geweissagt, dass der Messias auf dem Berge Zion, oder in Zion herrschen und regieren wird. Der Ausdruck ZION bedeutet im neutestamentlichen Sinne: GEMEINDE. Demgemäß hat der Prophet Jesaja zum Ausdruck gebracht: „Siehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten" (Jes. 32, 1). Zur Zeit des Alten Testaments war Jehova bei den Kindern Israel und bei ihren Nachbarvölkern bekannt als der Nationalgott des jüdischen Volkes, als Herrscher allein über die israelitische Nation. Für das Evangeliumszeitalter aber ist vorhergesagt und angekündigt: „Er wird Frieden lehren unter den Heiden, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis ans andere und vom Strom bis an der Welt Ende" (Sach. 9, 10 b). „Und der Herr wird König sein über alle Lande. Zu der Zeit wird der Herr nur einer sein und sein Name nur einer" (Sach. 14, 9).

## CHRISTI HERRSCHAFT ERFÜLLT UNTER DEM EVANGELIUM

„Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium vom Reich Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!" (Mark. 1, 14. 15). Die durch Propheten

vorhergesagte Zeit, wo Gott sein ewiges Königreich aufrichten würde, und wo der Messias seine Herrschaft beginnen sollte, hat Christus, als er auf dieser Erde war, als erfüllt erklärt. Das Himmelreich, oder auch das Reich Gottes, war herbeigekommen, es war da. Mit Jesu Auftreten begann seine Herrschaft. Damals war der Anfang seines Königreichs hier auf dieser Erde. Jesus bestätigte das selbst, und das schließt alle Fragen und Zweifel aus. Lukas berichtet: „Da er aber gefragt ward von den Pharisäern: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier! oder: Da ist es! Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch" (Luk. 17, 20. 21).

Andere Übersetzungen lauten: „Gottes Königreich ist schon..." (Albrecht), „die Königsherrschaft Gottes ist. ." (Bruns) und „das Reich Gottes ist mitten unter euch" (Elberf. Bibel). Paulus macht dies klar in Römer 14, 17. Dort heißt es: „Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist". Dass dies alles eine gegenwärtige Wirklichkeit ist, wird klar durch das Wort in Kolossos 1, 13 zum Ausdruck gebracht: „Welcher (Christus) uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes" (Kol. 1, 13). Diese Schriftstellen sind bestimmt und klar. Christus hat jetzt ein Königreich, und man kann erwarten, dass ein Königreich auch einen König hat.

## **CHRISTUS IST JETZT KÖNIG**

Menschen, die ein tausendjähriges Reich lehren, behaupten, dass Christus jetzt nicht König ist, aber es in einer

Zeit sein wird, die dem gegenwärtigen Evangeliumszeitalter folgen soll. Für ihre Auffassung wäre es sehr verhängnisvoll, zuzugeben, dass Christus jetzt König ist. Beachte diese Tatsache gut.

Lieber Leser, sei versichert, dass Christus jetzt König ist, jetzt, während des Evangeliumszeitalters. Jesus wurde nicht durch einen gesetzlichen Beschluss König, sondern er wurde als König geboren. Die Weisen aus dem Morgenlande forschten und erkundigten sich nach „dem neugeborenen König der Juden" (Matth. 2, 2). Als Jesus vor Pilatus stand, sagte er: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme" (Joh. 18, 36. 37). Hier bestätigt Jesus, dass er ein König ist und ein Reich hat. (Albrecht- und Bruns Übersetzung: „ . . . mein Königtum . . ."). Pilatus fragte Jesus: „So bist du dennoch ein König?" Jesus antwortete ihm: „Du sagst es, ich bin ein König." Mit andern Worten: Es ist wahr, ich bin ein König. Zu diesem Zweck wurde ich geboren, und das ist der Grund für mein Kommen in diese Welt.

Jesus kam, ein geistliches Reich aufzurichten und um es zu erhalten. Dies Reich wurde gegründet in und durch Wahrheit und alle, die die Wahrheit lieben, werden seine Stimme hören und Acht geben auf die geistlichen Grundsätze, die er lehrte. Nathanael, der frei von Argwohn war, und von Jesus als echter Israelit bezeichnet wurde, sagte von Jesus: „Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel" (Joh. 1, 49). Jesus tadelt ihn wegen dieses Ausspruches nicht.

Zu der Zeit, da Jesus umjubelt in Jerusalem einzog, „ging an der ganze Haufe seiner Jünger, fröhlich Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, ein König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!" (Luk. 19, 37. 38) da viel Volks, das auf' Fest gekommen war, hörte, dass Jesus käme gen Jerusalem, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrieten: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! Jesus aber fand ein Eselein und ritt darauf; wie denn geschrieben steht: Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt, reitend auf einem Eselsfüllen" (Joh. 12,12 - 15).

Von diesen Texten lernen wir zwei Dinge:

1. Dass Christus ein Königreich hatte, sogar auch während seines persönlichen Dienstes hier auf Erden.

2. Dass er während seiner Erdenzeit als König regierte, und dass er von seinen Jüngern als solcher erkannt und anerkannt wurde. Die Jünger machten hierin keinen Fehler, denn der inspirierte Schreiber belehrt uns: „Das geschah aber alles, auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin" (Matth. 21, 4. 5).

Folglich ist es eine feststehende Tatsache, dass Christus König ist, und wenn er König ist, dann muss er auch ein Königreich haben, denn ein Königreich ist Voraussetzung für einen König.

Der Prophet Jesaja hat das Kommen des Messias, auch seine Aufgabe und sein Werk vorausgesagt. Das folgende Schriftwort ist auch in Jesus erfüllt: „Der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser König; der hilft uns“ (Jes. 33, 22). Hieraus ist zu erkennen, dass seit der Zeit, da Jesus zur Errettung der Menschen auf diese Erde kam, er ein König war. In jenen Tagen sagte der Apostel: „Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils!“ (2. Kor. 6, 2b). So war und ist Christus König. Er war es damals und er ist es auch jetzt.

In Offenbarung 17, 14 steht geschrieben: „...und das Lamm wird sie überwinden, denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige.“ Und in 1. Timotheus 6, 14 b und 15 lesen wir: „...bis auf die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi, welche wird zeigen zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren.“ Aus den vorhergehenden Versen ist zu ersehen, dass Christus, seit den Tagen seines Menschseins König war und ein Königreich hatte. Als er dann gen Himmel fuhr und sich zur Rechten des Vaters auf den Thron setzte, war dies noch in einem größeren, allumfassenderen Sinne der Fall.

Bei seinem Tode, welcher ein Sühnopfer für die Sünde der Menschen war, hat Christus auf Grund der allmächtigen Kraft als Sohn Gottes, der Menschheit zurückgebracht, was durch die Sünde verloren gegangen war. Durch den Einfluss und die Macht des Teufels ist der Tod und die Sünde in die Welt gekommen. Durch Christi siegreiches Auferstehen aus dem Grabe, sprengte er die Banden des Todes. Er nahm dem Tode die Macht und hob den Sieg des Grabes auf. Jesus erkaufte für uns eine völlige Erlösung von allen Sünden.

Vierzig Tage nach seiner Auferstehung ist Christus gen Himmel gefahren und hat seinen Platz zur Rechten des Vaters eingenommen. So war er „durch die Rechte Gottes erhöht“ (Apg. 2, 33). In Apostelgeschichte 5, 30 und 31a lesen wir: „Der Gott unserer Väter hat Jesum auferweckt, welchen ihr erwürgt habt und an das Holz gehängt. Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zu einem Fürsten und Heiland.“ Jesus ist jetzt der Fürst des Lebens und Friedens.

Ein Fürst ist ein Herrscher, ein Landesherr; der oberste, höchste und selbständige Beherrscher eines Staates. Wenn wir so von den Fürsten Europas sprechen, dann müssen wir Kaiser und Könige einschließen, denn auch Kaiser und Könige sind Fürsten. In Offenbarung 1, 5 wird gesagt, dass Christus „der Fürst der Könige auf Erden ist.“

Aber warum die Beweise noch vermehren? Alle erwähnten Schriftstellen lehren positiv und bestimmt, dass unser Herr Jesus Christus in diesem Evangeliumszeitalter König und Herrscher seiner Gemeinde ist, ja König im Himmel und auf Erden. Jesum sehen wir „gekrönt mit Preis und Ehre“ (Hebr. 2, 9). „Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist“ (Phil. 2, 9). „... welche da sei die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, welche er gewirkt hat in Christo, da er ihn von den Toten auferweckt hat und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel über alle Fürstentümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen; und hat alle Dinge unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles“ (Eph. 1, 19 - 22). Dies ist bestimmt und klar. Christus ist jetzt König, das herrschende Haupt. Er hat jetzt die unumschränkte Herrschaft über alles, die oberste und höchste Gewalt im Himmel und auf Erden. Unser Herr ist „der König aller Könige und Herr aller Herren“ (1. Tim. 6, 15). Jesus ist nicht nur ein König dem Namen nach, sondern er ist es vielmehr auch in der Tat. So wird auch das Königreich Christi in der Offenbarung unter dem Symbol eines weißen Pferdes und seines Reiters gezeigt: „Und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hatte einen Bogen; und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus sieghaft, und dass er siegte“ (Offb. 6, 2).

Das gesamte Zeugnis aller betrachteten Schriftstellen beweist eindeutig und überzeugend, dass nicht erst in einem zukünftigen Zeitalter, sondern nachdem Christus auferstanden und gen Himmel gefahren ist, Gott ihn zu seiner Rechten auf den Thron gesetzt hat; weit höher und über alle Fürstentümer, Kräfte, Mächte, Gewalten, Herrschaften und jeden Namen, den es geben mag. Und er hat „alle Dinge unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles“ (Eph. 1, 22). Kann es noch klarer gesagt werden?

So haben wir alles, was notwendig ist für die Gründung und das Bestehen eines Königreichs: Christus ist der Herrscher und König, das regierende Haupt und die Gemeinde ist sein Königreich. „Aber von dem Sohn (sagt er): Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Zepter deines Reiches ist ein richtiges Zepter“ (Hebr. 1,8).

## **CHRISTUS AUF DAVIDS THRON**

Diejenigen, die an der Theorie eines tausendjährigen Reiches halten, vertreten den Standpunkt und behaupten, dass Christus nicht jetzt im Evangeliumszeitalter auf dem Thron Davids sitzt und

deshalb muss es eine andere Zeit, eine Periode von tausend Jahren geben, in welcher Christus auf Davids Thron sitzen wird. Einige von ihnen gehen sogar soweit und sagen: „Dann wird der Thron Davids in Jerusalem wieder hergestellt werden und Christus wird dann dort über das buchstäbliche Israel herrschen, welches als eine Nation in ehemaliger Herrlichkeit wieder aufgerichtet sein wird.“

Für die gewöhnliche Auffassung des Menschen ist dies eine wunderbare Theorie. Wer aber etwas nachdenkt und die Wahrheit der Bibel genau prüft, der wird bald erkennen, dass solche Theorie weiter nichts ist, als eine Spekulation menschlicher Meinungen, die aber in der Heiligen Schrift nicht gefunden werden kann.

Der buchstäbliche Thron Davids kann nie wieder aufgerichtet werden. Die Bedeutung, die dem Worte „Thron“ zugrunde liegt, ist: Allergrößte, unumschränkte Herrschaft und Auszeichnung. Gleichwie David erhöht wurde, diesen Platz der Herrschaft und Macht in Israel auszufüllen, so ist auch der Herr Jesus Christus, welcher der Same Davids ist, durch die Auferstehung erhöht worden in den Stand der unumschränkten Macht König zu sein, der da herrscht mit Gerechtigkeit. Nur das allein kann gemeint sein mit den Worten: „Christus auf Davids Thron“. Wenn nun gezeigt werden kann, dass Christus jetzt, in der gegenwärtigen Zeit diesen Platz einnimmt, und er jetzt diese Stellung und Position, die vom Propheten vorhergesagt ist, ausfüllt, dann ist damit die Behauptung der Vertreter des so genannten tausendjährigen Reiches widerlegt.

Im 2. Samuel 7, 12, 13 und 16 finden wir folgende Weissagung: „Wenn nun deine Zeit hin ist, dass du mit deinen Vätern schlafen liegst, will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll; dem will ich sein Reich bestätigen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreiches bestätigen ewiglich.“ - „Und dein Haus und dein Königreich soll bestätigt sein ewiglich vor dir, und dein Stuhl soll ewiglich bestehen.“ Schon zuvor wurde erwähnt, wenn wir einen klaren Beweis haben, dass Christus in diesem Zeitalter auf Davids Thron sitzt, warum dann noch auf eine andere Zeit warten, in der das zustande kommen soll, was jetzt schon erfüllt ist? Bitte, beachte die oben erwähnte Prophezeiung genau. Es war ein Versprechen Gottes an David. Zuerst erfüllte sich dies Wort an Salomo, welcher auf Davids Thron saß. Jedoch ist in dieser Prophezeiung ein klarer Hinweis auf die Herrschaft des geistlichen Reiches, des Königreiches des Messias. Noch einmal: „Und ich will den Stuhl seines Königreiches bestätigen ewiglich.“ - „Und dein Stuhl soll ewiglich bestehen.“ Dies hat Bezug auf Christus und das geistliche Königreich, welches Christus mit seinem Kommen in diese Welt aufgerichtet und gegründet hat. Das „Haus“ in dieser Prophezeiung bezieht sich auf beides, auf den Tempel Salomos, der in Jerusalem erbaut wurde; und auf die Gemeinde, welche Christus gegründet hat. Denn die Gemeinde ist „das Haus Gottes, welches ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit“ (1. Tim. 3, 15). Salomos Tempel war ein Hinweis auf die neutestamentliche Gemeinde, und die Hauptbedeutung dieser ganzen Prophezeiung liegt in der herrlichen Erfüllung durch Jesus Christus.

Lieber Leser, beachte aufmerksam, was im obigen Text zum Ausdruck gebracht wird, nämlich, dass das Königreich und der Stuhl (Thron) Davids zur selben Zeit aufgerichtet werden sollte, und zwar auf ewig. Von David wird gesagt: „Wenn du mit deinen Vätern schlafen liegst, will ich...“. Dies bezieht sich auf keinen andern, als auf David. Anstatt, dass Jesus nach der Auferstehung auf Davids Thron sitzt, wie es die Lehrer des so genannten tausendjährigen Reiches behaupten, beweist dieser Text, dass die Aufrichtung des Thrones und Königreiches zu der Zeit geschieht, da David noch mit seinen Vätern schläft.

Wie wunderbar harmoniert dies mit den Aussagen des Apostel Petrus im Neuen Testament. In Apostelgeschichte 2, 29 - 31 lesen wir: „Ihr Männer, liebe Brüder, lasset mich frei reden zu euch von dem Erzvater David. Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag. Da er nun ein Prophet war und wusste, dass ihm Gott verheißen hatte mit einem Eide, dass die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen, hat er's zuvor gesehen und geredet von der Auferstehung Christi.“ Petrus wendet dies Versprechen Gottes, David gegeben, auf Christus an. Er sieht in Christus die Weissagung erfüllt. Ja, dies alttestamentliche Wort zeigt hin auf Jesus und es war erfüllt zu der Zeit, als Jesus von den Toten auferstand. David selbst sagte zu diesem Versprechen Gottes: „Der Herr hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes“ (Ps. 132, 11). Wenn der Prophet sagt: „Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes“, so ist es klar, dass er hier von Christus gesprochen hat. Zu diesem Zweck kam Jesus in diese Welt. Paulus sagte: „Von seinem Sohn, der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch und kräftig erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiligt, seit der Zeit, da er auferstanden ist von den Toten, Jesus Christus, unser Herr“ (Röm. 1, 3. 4).

## CHRISTUS HERRSCHT UND REGIERT JETZT

Die Apostel glaubten, dass die Erfüllung der erwähnten Prophezeiungen im gegenwärtigen Zeitalter liegen. Sie sahen sie in Jesus erfüllt. Sie verlegten sie nicht in eine zukünftige Zeit. Ganz bestimmt sind wir sicherer und besser dran, wenn wir die Auslegung der Apostel gelten lassen und für uns annehmen, als die schwärmerischen Theorien von Menschen unserer Zeit. Die Erfüllung des erwähnten Schriftwortes im 2. Kapitel der Apostelgeschichte beweist klar die Tatsache, dass Christus im Evangeliumszeitalter auf dem Thron sitzt.

In Jesaja 9, 5 und 6 lesen wir: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Stuhl Davids und in seinem Königreich, dass er's zuriichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des Herrn Zebaoth." Dies ist eine Prophezeiung der Menschwerdung Christi, mit einer Aufzählung der verschiedenen Eigenschaften, die ihn als Erretter der Menschen zeigt, und worin seine unermessliche Majestät und Gottheit zu erkennen ist. Er wird wunderbar genannt, und wunderbar ist er in seiner Empfängnis, in seiner Geburt, in seinem Predigen, in seinen Wundern, in seinem Leiden und Sterben, und in seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Er ist wunderbar in seiner Person und wunderbar in seinem Wirken. Er heißt Rat, und in ihm zeigt sich der Anfang aller Gesetze und das Wesen des Rechts. Immer ist er in der Gegenwart Gottes und bittet für uns. Er ist der allmächtige Gott (Kraft, Held): „Gott, offenbart im Fleisch" (I. Tim. 3, 16). Er ist der Ewig-Vater, der Ursprung aller Dinge, der Urgrund aller Existenz, der Vater aller Geister und allen Fleisches, der Fürst des Friedens, „und die Herrschaft ist auf seiner Schulter". Auf dem Throne, in seinem Königreich, spricht er das Urteil, und dort vollstreckt er das Gericht. „Auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Stuhl Davids und in seinem Königreich."

Wann aber soll dies alles erfüllt werden? Am Anfang des christlichen Zeitalters, oder am Anfang eines so genannten tausendjährigen Reiches? Die Antwort ist positiv und klar: Als uns ein „Kind geboren" und uns ein „Sohn gegeben" wurde. Es ist hieraus unverkennbar zu ersehen, dass die Herrschaft Jesu Christi auf dem Throne Davids in den Tagen seiner Menschwerdung begonnen hat.

Diese Tatsache wird noch fester durch das Wort des Engels an Maria. Wir finden es in Lukas 1, 31- 33: „Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen. Der wird groß sein und ein Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben; und er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein." Sind in dieser Prophezeiung zwei Zeitalter erwähnt? Doch ganz bestimmt nicht. Die Geburt Christi, sein Name, sein Thron, seine Herrschaft sind miteinander verbunden und sind im selben Zeitalter, und zwar im gegenwärtigen. Der erwähnte Text bezieht sich auf Jesus als auf das ewige Haupt seiner Gemeinde. Sein Königreich und seine Herrschaft wird ewig sein und kein Ende haben. Revolutionen mögen Königreiche hier auf Erden zerstören, aber das Königreich Christi kann von keiner Macht der Hölle und des Todes vernichtet werden. Sein Reich ist das einzigste, das kein Ende hat. In diesem Schriftwort haben wir die Pracht und Herrlichkeit, die Länge, Breite, Höhe und Tiefe und die Fortdauer und Unaufhörlichkeit des göttlichen Königreichs.

Alle die Schriftstellen zeigen genau an, dass Christi Königreich bei seinem ersten Kommen in diese Welt begonnen hat. Als er als ein „Sohn" geboren wurde, war er ein König, und da gründete er auch sein Königreich. Und dies ist gleichbedeutend mit seinem Sitzen auf Davids Thron. Die Juden haben damals gut verstanden, dass Christus Anspruch erhob, der König Israels zu sein. Als er am Kreuze hing, sagten die Schriftgelehrten und Ältesten: „Andern hat er geholfen, und kann sich selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so werden wir ihm glauben" (Matth. 27, 42). (Nur haben sie Jesus nicht als den Messias angenommen). Alle diese Texte machen es klar, dass Christus seine Herrschaft auf dem Stuhl Davids in den Tagen seiner Menschwerdung begonnen hat. Jesus, als ein König geboren, mit Autorität des Himmels angetan, hat die Gesetze des geistlichen Königreichs gegeben und ausgeführt. Seine Autorität ist die allerhöchste. Die Menschen wurden genötigt zu sagen: „Es hat nie ein Mensch also geredet wie dieser Mensch." - „Und es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet hatte, entsetzte sich das Volk über seine Lehre; denn er predigte gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten" (Joh. 7, 46; Matth. 7, 28. 29).

Doch sind diese Prophezeiungen von noch viel größerer Bedeutung seit Christus von den Toten auferstanden und gen Himmel gefahren ist, und den Heiligen Geist als seinen Stellvertreter auf diese Erde gesandt hat, um seine Gesetze zu vollstrecken, aber auch den Weg der Erlösung zu zeigen und zu lehren.

Dies kommt klar zum Ausdruck in Apostelgeschichte 2, 29 - 36: „Ihr Männer, liebe Brüder, lasset mich frei reden zu euch von dem Erzvater David. Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag. Da er nun ein Prophet war und wusste, dass ihm Gott verheißen hatte mit einem Eide, dass die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen, hat er's zuvor gesehen und geredet von der Auferstehung Christi, dass seine Seele nicht dem Tode gelassen ist und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. Diesen Jesus hat Gott auferweckt; des sind wir alle Zeugen. Nun er durch die Rechte Gottes erhöht ist und empfangen hat die Verheißung des Heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegossen dies, das ihr sehet und höret. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. Er spricht aber: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis dass ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.' So wisse nun das ganze Haus Israel gewiss, dass Gott diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zu einem Herrn und Christus gemacht hat."

Man sollte annehmen, dass diese Sprache sehr deutlich ist, und niemand sie missverstehen kann. Petrus predigte den Juden und versicherte ihnen, dass die Verheißungen Gottes, dem Erzvater David „mit einem Eide" gegeben, in Jesus erfüllt sind. Er sagte, dass die „Frucht seiner Lenden sollte auf dem Stuhl sitzen", und dass dieser Jesus von Gott auferweckt und nicht im Tode geblieben ist. „So wisse nun das ganze Haus Israel gewiss, dass Gott diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zu einem Herrn und Christus gemacht hat." Jesus ist der höchste Herrscher, ein Herrscher über alle Dinge und Personen, über Juden und Heiden, über Engel und Menschen.

## **CHRISTI THRON IST GEGRÜNDET FÜR ALLE EWIGKEIT**

David spricht von Christus (siehe Apg. 2, 25 - 27), dass er den Tod erleiden wird. Auch sieht er im Geiste, dass Christus ohne Auferstehung nicht ewig auf seinem Throne sitzen kann. Darum war es nötig, dass „seine Seele nicht dem Tode gelassen würde. Er musste auferstehen, damit er weiterhin auf dem Throne bleibe. So „hat er's (David) zuvor gesehen und geredet von der Auferstehung Christi, dass seine Seele nicht dem Tode gelassen ist und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat." Hätte er die Verwesung gesehen, dann würde die Prophezeiung, dass Christus fortan und für immer auf Davids Thron sitzen sollte, wertlos und nichtig geworden sein. Weil aber sein Leib keine Verwesung gesehen hat, herrschte er unaufhörlich auf dem Thron Davids. Der Apostel Petrus zitiert, was David im Psalm 132 sagt: „Der Herr hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes" (V. 11). Dasselbe bestätigt er auch uns als ein erfülltes Wort. So gibt uns dieses den Beweis, dass Jesus in diesem gegenwärtigen Zeitalter auf Davids Thron sitzt.

Wir lesen jetzt Apostelgeschichte 15, 13 -17: „Darnach, als sie geschwiegen hatten, antwortete Jakobus und sprach: Ihr Männer, liebe Brüder, höret mir zu! Simon hat erzählt, wie aufs erste Gott heimgesucht hat und angenommen ein Volk aus den Heiden zu seinem Namen. Und damit stimmen der Propheten Reden, wie geschrieben steht: Darnach will ich wiederkommen und will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre Lücken will ich wieder bauen und will sie aufrichten, auf dass, was übrig ist von Menschen, nach dem Herrn frage, dazu alle Heiden, über welche mein Name genannt ist, spricht der Herr, der alles tut."

Gottes Kommen zu den Heiden, um ein Volk für sich zu erwerben, ist das „Bauen der zerfallenen Hütte Davids", und der Thron Davids war in der Hütte Davids. So sitzt Christus in diesem Zeitabschnitt auf Davids Thron, denn es ist doch der Zeitabschnitt, in dem die Heiden zum Volke Gottes auserwählt werden. „Auf dass, was übrig ist von Menschen, nach dem Herrn frage, dazu alle Heiden, über welche mein Name genannt ist, spricht der Herr" (V. 17). So finden wir in der alttestamentlichen Aussage dieser Prophezeiung, wie auch in der klaren Sprache des neuen Testaments, mit der sie die Weissagungen als erfüllt ausdrückt; Christus sitzt j e t z t auf Davids Thron. Es ist die deutlichste Aussage, die überhaupt gemacht werden kann.

Ich möchte die Aufmerksamkeit des Lesers auf eine andere Tatsache hinlenken. Ein sorgfältiges Lesen der vielen Prophezeiungen des Alten Testaments zeigt, dass „David" oft ein Hinweis auf Christus ist. Aus dieser Wahrheit folgt, wenn Christus auf seinem eigenen Thron sitzt, dass dieser Thron dann doch Davids Thron sein muss. Von jeher hatte „Thron" die Bedeutung: „Allerhöchste Gewalt" und „Erhabenheit und Würde". Christus ist nun erhöht zur Rechten Gottes, „da er (Gott) ihn von den Toten auferweckt hat und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel" (Eph. 1, 20), angetan mit aller Gewalt im Himmel und auf Erden, indem er ihn gesetzt hat „über alle Fürstentümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen; und hat alle Dinge unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles" (Eph. 1, 21. 22). Gott „hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist" (Phil. 2, 9).

Ohne Frage, Jesus übt eine viel größere Herrschaftsgewalt aus, denn David während seines Erdenlebens über das alttestamentliche Israel ausgeübt hat.

## **CHRISTUS HERRSCHT JETZT ÜBER ALLE NATIONEN**

Der Unterschied zwischen den Nationen verschwindet durch das Kreuz. Die Nation Israel ist seit Jesu Kreuzestod nicht mehr das auserwählte Volk Gottes. Das Evangelium ist eine frohe Botschaft für alle Nationen der ganzen Welt. Paulus macht es klar, er erklärt dies in direkter Bezugnahme auf Juden und Heiden, dass da kein „Unterschied ist unter Juden und Griechen“ (Röm. 10, 12), (auch Apg. 15, 9 und 10, 34). Gott sieht die Person nicht an, „sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet und recht tut, der ist ihm angenehm“ (Apg. 10, 35). Die Juden haben als Nation keine Begünstigung mehr vor den heidnischen Völkern. Alle haben dieselben Vorrechte des Evangeliums. Die Erlösung ist nicht eine nationale oder staatliche Angelegenheit, sondern sie hat eine individuelle persönliche Bedeutung. Jeder Mann und jede Frau auf dieser Erde ist für das eigene ewige Schicksal für sich selbst verantwortlich.

Wenn die Juden an Christus glauben und ihn annehmen, ganz persönlich, dann wird der Schleier, die „Decke Mose“ (2. Kor. 3, 15. 16) von ihrem Herzen, oder von ihrem Verständnis genommen, dann werden sie wieder „eingepfropft“, genau so wie die Heiden (Röm. 11, 23. 24). Tausende von den Juden haben am Anfang des christlichen Zeitalters Jesus als Messias erkannt, und ihn als ihren Erlöser angenommen. Der große Rest aber war blind, weil sie im Unglauben blieben. Die Heiden aber, die Christus im Glauben annahmen, wurden erlöst, genau so wie die Juden.

Dies wird so bleiben bis ans Ende der Welt. Beide, Juden und Heiden, stehen auf derselben Stufe. Beide müssen durch die Tür der Buße und des Glaubens in Jesu Königreich eingehen. Beide müssen Christus persönlich annehmen, und alle, die das nicht tun, ob Juden oder Heiden, werden verloren sein. Aber alle, die ihn annehmen, ob Juden oder Heiden, sind die neutestamentliche Gemeinde, oder Jesu Königreich. Paulus sagt, dass die Kinder Gottes Abrahams Same und nach der Verheißung Erben sind: „Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Same und nach der Verheißung Erben“ (Gal. 3, 29). Dies ist das wahre „Israel Gottes“ (Gal. 6, 16). Diese Tatsache soll besonders hervorgehoben und unterstrichen werden: Das wirkliche, wahre Israel Gottes im Evangeliumszeitalter, der wahre und alleinige Same Abrahams ist der geistliche Same, die Kinder der Verheißung, die durch Jesu Blut Erretteten und Erlösten aus allen Nationen. Dies ist die neutestamentliche Gemeinde.

Seit der Zeit, da Christus das „Haupt der Gemeinde und seines Leibes Heiland ist, und der Regierer seiner Gemeinde, und der Gesetzgeber, und der König der Heiligen, sind die alttestamentlichen Prophezeiungen erfüllt und Jesus Christus sitzt auf Davids Thron und regiert als König des Friedens.

## **CHRISTI UNIVERSALE HERRSCHAFT**

Bis jetzt haben wir die Herrschaft Christi vom Standpunkt seiner geistlichen Arbeit auf dieser Erde aus betrachtet. Wir betrachteten beides, seine Arbeit an den Herzen seiner Kinder und seine Arbeit in seiner Gemeinde als eine sichtbare, organische Bewegung. Da ist aber noch eine andere Seite der Herrschaft Christi, die wir bei unserer Betrachtung nicht übergehen wollen. Dies ist die universale Seite. Wie schon zuvor erwähnt, ist Christus jetzt universaler König und Herr des Himmels und der Erde. Er ist der „König aller Könige und Herr aller Herren“. Er ist angetan mit „großer Kraft und Herrlichkeit“ (Matth. 24, 30). Daniel sagt, dass der Höchste „Gewalt hat über der Menschen Königreiche und gibt sie wem er will“ (Dan. 5, 21). In diesem Evangeliumszeitalter hat Jesus Christus diese Autorität und Gewalt über alle Nationen der Erde. Er ist der „Fürst der Könige auf Erden“ (Offb. 1, 5). In diesem Sinne halten wir auch das Universum als sein Königreich.

## **DIE HEILSREGIERUNG CHRISTI**

„Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung: der Erstling Christus; darnach die Christo angehören, wenn er kommen wird; darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt. Er muss aber herrschen, bis das er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. Denn er hat

ihm alles unter seine Füße getan. Wenn er aber sagt, dass es alles untertan sei, ist's offenbar, dass ausgenommen ist, der ihm alles untergetan hat. Wenn aber alles ihm untertan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles untergetan hat, auf dass Gott sei alles in allen" (1. Kor. 15, 22 - 28).

In dem obigen Schriftwort wird folgende Wahrheit ausgedrückt:

1. Es gibt eine allumfassende Auferstehung der Toten.

„Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden" (V. 22). 2. Diese Auferstehung findet statt zu der Zeit, wenn der Herr wiederkommt. „...darnach die Christo angehören, wenn er wiederkommen wird" (V. 23b). Der Text lässt eine Möglichkeit offen, dass die Gerechten vielleicht einen Augenblick vor den Gottlosen auferstehen könnten. Diese Idee wird aus einem andern Text genommen, der nachweisen soll, dass die Gerechten vor den andern Toten auferstehen. Ob das nun stimmt oder nicht, endgültig ist es nicht festgelegt, denn Jesus sagte: „Verwundert euch des nicht, denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übles getan haben, zur Auferstehung des Gerichts" (Joh. 5, 28. 29). So versichert uns Jesu Wort, dass die Auferstehung eine universale, eine Weltumfassende sein wird. Sie schließt alle Menschen ein, „die da Gutes getan haben" und „die da Übles getan haben." Alle werden „hervorkommen" in derselben Stunde, zur Zeit der letzten Posaune (1. Kor. 15, 51. 52).

3. Mit dem zweiten Kommen Christi und der Auferstehung aller Toten kommt das Ende. „Darnach das Ende" (V. 24). Hier ist das Ende der Zeit gemeint, das Ende der Vorbereitungs- und Bewährungszeit, das Ende der Gelegenheit Erlösung zu empfangen, das Ende der Welt.

4. Mit der Auferstehung der Toten wird „der letzte Feind (der Tod) aufgehoben" (V. 26). Es wird dann kein Sterben mehr geben.

5. Christus wird regieren bis „alle seine Feinde unter seinen Füßen" sind (V. 25). Hieraus ist zu ersehen, dass Christus jetzt herrscht, bis seine Feinde ihm unterworfen sind. Er herrscht nicht erst nach der Unterwerfung seiner Feinde. Der letzte Feind, der aufgehoben oder vernichtet wird, ist der Tod. Die Vernichtung dieses letzten Feindes wird durchgeführt zur Zeit der allgemeinen Auferstehung am Jüngsten Tage, denn mit der Auferstehung der Toten wird der Tod aufgehoben. Dies beweist deutlich, dass die Herrschaft Christi diesseits, also vor der Auferstehung der Toten und nicht erst danach sein wird, wie es die Vertreter der tausendjährigen Reichslehre behaupten. Dies beweist die Herrschaft Christi während der jetzigen, großen Heilszeit.

Es ist natürlich, dass unser Geist bemüht ist, das Wesen der Herrschaft Christi, von dem im 1. Korintherbrief gesprochen wird, zu erkennen. Bei einem sorgfältigen Forschen über diesen Gegenstand werden uns manche interessante Wahrheiten gezeigt, die mit dem Regieren Christi verbunden sind. Eine davon ist in dem Wortlaut der Überschrift dieses Abschnittes gegeben, nämlich: Die Heilsregierung Christi.

## **CHRISTUS TRIUMPHIERT ÜBER SATAN**

Für 4000 Jahre beeinflusste und regierte die Sünde und der Tod (der geistliche Tod) die gesamte menschliche Familie. Der Satan raubte dem Menschen die Selbstbeherrschung. Er raubte ihm das von Gott gegebene Vorrecht und die Freiheit zu herrschen über sich selbst, die Erde, ihre Größe und Grenzen und alles was mit eingeschlossen ist. Er raubte das Recht und die Macht nach dem göttlichen Plan und der Heiligkeit zu leben und des Glückes in Gott sich zu erfreuen. Als eine Folge des Sündenfalls ist Sünde, Tod, Elend, Trübsal, Dunkelheit, Leid und Jammer, ja all die Leiden und Beschwerden, der Gram und Kummer, die Betrübnisse und alle Schlechtigkeit, Gottlosigkeit und Bosheit, über die gesamte Menschheit, vom Anfang an bis heute, gekommen. Der Satan, der bemüht war, alles an sich zu reißen, wurde der „Fürst dieser Welt", der „Fürst, der in der Luft herrscht" (Eph. 2, 2). Er hält die ganze Menschheit unter seiner eisernen Hand. So regierte der Tod von Adam an bis auf Christus. Es war der geistliche Tod, welcher die Folge der Sünde ist. Die Sünde hatte die Oberherrschaft und das Gesetz war zu schwach um freizumachen. In jener Zeit waren alle Menschen in Sklaverei und Knechtschaft der Sünde. Doch als die vielen Prophezeiungen, die alle auf einen besseren Tag hinwiesen, durch Jesus erfüllt wurden, kam die Befreiung, die Erlösung. Sie kam, als die Macht der Sünde und der Hölle gebrochen und ein Königreich in Gerechtigkeit aufgerichtet wurde. „Ich will ein gerecht Gewächs erwecken, und soll ein König sein, der wohl regieren wird und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anzurichten" (Jer. 23, 5). Christus kam und predigte das Evangelium vom Reiche Gottes. Er sagte: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubet an das Evangelium" (Mark. 1, 15). Als König geboren, gründete Christus sein ewiges Königreich der Gerechtigkeit, Gnade und Wahrheit, im direkten Gegensatz zum Königreich der



Finsternis. Und das Ergebnis war, dass tausende, ja abertausende Seelen befreit wurden von der Sünde und der Macht der Sünde durch die Kundgebung der allmächtigen Kraft Jesu.

Gott hat „diesen Jesus von Nazareth gesalbt mit dem Heiligen Geist und Kraft; der umhergezogen ist und hat wohlgetan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren" (Apg. 10, 38). Christus löste die Fesseln der Krankheit, mit der Satan die kranke Frau gebunden hatte. Er diente und half nicht nur Tausenden, die mit körperlichen und physischen Gebrechen behaftet waren, die Satan den Menschen auferlegt hatte, sondern auch viele, die besessen waren von Dämonen und also unter Kontrolle Satans waren, wurden wunderbar befreit. Teufel, die mit lauter Stimme riefen, verließen die Besessenen. Den bußfertigen Sündern schenkte Jesus das Heil, indem er sagte: „Dir sind deine Sünden vergeben." Er erwählte zwölf Jünger und gab ihnen den Auftrag zu predigen: „Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen". Er gab ihnen auch Macht die Kranken gesund zu machen, die Aussätzigen zu reinigen, die Toten aufzuwecken, und die Teufel auszutreiben. Die Jünger kamen zurück mit Freuden und sagten: „Herr, es sind uns auch die Teufel untertan in deinem Namen. Er sprach aber zu ihnen: Ich sah wohl den Satanas vom Himmel fallen als einen Blitz" (Luk. 10, 17. 18).

Da Satan im Menschenherzen auf dem Thron sitzt, beherrscht und regiert er den Menschen. Das ist der Grund für alle Unruhe, Zwietracht, Unreinigkeit, Gesetzlosigkeit, Zügellosigkeit, Auflehnung, Eifersucht, Missgunst und Vernichtung, für jeden Neid und Mord, für alle Schlechtigkeit und Gottlosigkeit, welche im Übermaß im individuellen Leben, sowie im Familienleben, im Zusammenleben unter den Menschen im Staat und in der ganzen Welt vorhanden ist. Das Gesetz war gegeben, um die Gottlosigkeit aufzuhalten oder wenigstens in Schranken zu halten, bis Christus kommen würde. Der Satan muss vertrieben und hinausgeworfen werden, nicht aus dem Himmel, dort ist er nicht, auch nicht aus der Welt, wie einige meinen, sondern aus dem Herzen des Menschen.

Jesus illustrierte seine eigene Mission so: „So ich durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt ja das Reich Gottes zu euch. Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahrt, so bleibt das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und teilt den Raub aus" (Luk. 11, 20 - 22). Der starke Gewappnete, der den Palast bewahrt, ist der Teufel, der im Herzen des Menschen regiert. Der Stärkere, der über ihn kommt, ist Jesus Christus.

Hieraus erkennen wir, dass Christus wegen einer besonderen Mission auf diese Erde kam, und dass er während seines Menschseins oder zu der Zeit seines Wirkens auf Erden, sein Königreich gründete und seine Regierung in Gerechtigkeit begann. Dies tat er im direkten Gegensatz zum Königreich Satans, zur Sünde und der Finsternis. Die Folge war, Satans Königreich wurde erschüttert und fing an zu fallen. Jesus verglich es mit einem Blitz und er sagte: „Ich sah wohl den Satan vom Himmel fallen als einen Blitz" (Luk. 10, 18). Dann sagte Jesus mit großer Autorität zu seinen Jüngern, wir lesen das im nächsten Vers: „Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beschädigen." Dies war der Anfang der großen, erlösenden und befreienden Herrschaft Christi.

Der Zweck der Herrschaft Christi war, der Menschheit das wiederzugeben, was Satan und Sünde am Anfang geraubt hatten. Um dieses Vorhaben durchzuführen, und um die Errettung einer ruinierten Welt möglich zu machen, war es nötig, dass Christus litt, starb und begraben wurde, und dass er dann siegreich auferstand, um so die Ketten des Todes zu zerbrechen. Das war das große Werk der Erlösung. Seit der Zeit hat Christus alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Er hat Gewalt, die Menschheit gänzlich zu erretten, sie zu heiligen und zu erlösen von den Folgen des Sündenfalles. Dadurch, dass Christus selbst in den Tod ging, „hat er die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel" (Hebr. 2, 14). Die Errettung oder Erlösung der Menschheit hat Christus auf Golgatha durchgeführt und eine große Menge Gebundener oder Gefangener wurden frei und zum Siege geführt. Die Prophezeiung durch Jesaja war darin erfüllt, dass die Gefängnistüren geöffnet waren für alle, die Satan gebunden hatte. Jesus nahm darauf Bezug und sagte: „Jetzt geht das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden" (Joh. 12, 31). Satans Gewalt war gebrochen und Christus war erhöht als Heiland und Erretter. Mit andern Worten, Satan war entthront von seinem hohen Herrschaftsbereich, welches er widerrechtlich eingenommen hatte, welches er auch für viele tausend Jahre innehatte und das ewige Königreich Gottes triumphierte in Jesus Christus.

Aus dem biblischen Bericht von der Versuchung Jesu in der Wüste geht hervor, dass der Teufel um die Erlösungsarbeit Jesu wusste, dass er darum auch einen so tollkühnen Angriff auf Christus unternahm. Er wollte die Aufgabe und den Auftrag Jesu durchkreuzen, er wollte die Durchführung seiner Mission verhindern. Der Teufel „führte Jesus mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest" (Matth. 4, 8. 9). Manche haben gesagt, dass dies von keiner besonderen Bedeutung wäre und Satan nur getäuscht habe. Eine genaue Betrachtung jedoch zeigt die tiefe Bedeutung der Versuchung, sowie auch des Sieges Jesu, was unbedingt beachtet werden

muss. Für Christus war es eine sehr starke Versuchung. Wenn der Satan nur vorgetäuscht hätte, dann wäre selbstverständlich mit diesem Angebot keine Versuchung verbunden gewesen. Ich verstehe dies so: Satan, der der Fürst dieser Welt ist und der diese Position schon so lange inne hatte, wusste, dass die Zeit vorhanden war, wo seine Macht, seine Autorität und sein Königreich, durch die Macht, Autorität und das Königreich Christi zerbrechen würde. Ebenfalls wird er gewusst haben, dass Christus, um das Erlösungswerk durchzuführen, Leiden und Schmerz und die Verachtung seines eigenen Volkes auf sich nehmen muss, indem die Obersten und Führer des Volkes ihn nicht annehmen, dass er sterben müsste in einer Weise, wie die schlimmsten Verbrecher sterben, nämlich durch den Kreuzestod. Dann kam der Satan mit seinem verlockenden und verführerischen Angebot: Ich will dir alles übergeben, alles, was du durchführen möchtest.

Auch will ich dir alle Leiden und den Tod ersparen, aber eins verlange ich: Falle nieder und bete mich an! Hätte Christus in dieser Versuchung nachgegeben, so wäre der Erlösungsplan vereitelt worden und der Teufel wäre Sieger geblieben. Die Welt aber wäre für immer verloren gewesen. Gott sei Dank, Christus siegte. Er sagte selbst: „Ich habe ihn überwunden.“ Dadurch war die Errettung der Welt gesichert.

Nach seiner siegreichen Auferstehung von den Toten ist Christus gen Himmel gefahren. Mit „Preis und Ehre gekrönt“ (Hebr. 2, 7) hat er sich zur Rechten Gottes gesetzt. Dort auf dem Mittlerthron verwendet er sich beim Vater fürbittend für die Errettung der Menschen, dass durch den Heiligen Geist das Erlösungswerk ausgeführt wird, für welches er am Kreuz sein Leben ließ. Nach seiner Himmelfahrt sandte er den Heiligen Geist, der am ersten Pfingsttage über die Gemeinde kam, welche dann als eine göttliche Einrichtung, die sichtbare Form des Königreiches Christi auf Erden war, die auch zu einer gewaltigwirkenden Macht in der Welt wurde. Durch Christi heilsbringende Herrschaft wurde die Macht der Sünde und des geistlichen Todes zerstört und der Teufel unterworfen.

Jesus Christus, angetan mit der Kraft des Himmels und der Erde, machte seine Gemeinde hier auf dieser Erde zum „königlichen Priestertum“ (1. Petr. 2, 9). Durch das Abwaschen von den Sünden mit seinem Blut, „hat er uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater“ (Offb. 1, 5. 6). Die große Schar der Urgemeinde wurde durch die Gnade Gottes auf die hohe Ebene der Heiligkeit erhoben. Die „Gabe der Gerechtigkeit“ ermöglichte „ein Herrschen im Leben durch einen, Jesum Christum“ (Röm. 5, 17).

## **DER KAMPF MIT DEM HEIDENTUM**

In der Zeit, da das Christentum sich ausbreitete, war eine andere Religion überall verbreitet. Die ganze Menschheit stand unter ihrem eisernen Joch. Es war das Heidentum unter der römischen Herrschaft. Das römische Reich war das 4. Weltreich, welches die Erde regierte. Als Christus kam, sein ewiges Königreich aufzurichten, hatte es die höchste Gewalt. Die Religion war zu der Zeit rein heidnisch. Als die Apostel ausgingen im ganzen römischen Reich das Evangelium zu predigen und christliche Gemeinden gründeten, war das Christentum dem Hass und dem Widerstand des Heidentums mit all seinem System ausgesetzt. Demzufolge entstand der große Kampf zwischen dem wahren, reinen Christentum und der heidnischen Religion. In der Offenbarung des Johannes wird dieser Kampf in Symbolen dargestellt. Wir lesen: „Und es erschien ein großes Zeichen im Himmel: ein Weib, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen. Und sie war schwanger und schrie in Kindesnöten und hatte große Qual zur Geburt. Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel, und siehe, ein großer, roter Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Häuptern sieben Kronen; und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels hinweg und warf sie auf die Erde. Und der Drache trat vor das Weib, die gebären sollte, auf dass, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind fräße. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden sollte weiden mit eisernem Stabe. Und ihr Kind ward entrückt zu Gott und seinem Stuhl. Und das Weib entfloh in die Wüste, wo sie einen Ort hat, bereitet von Gott, dass sie daselbst ernährt würde tausend zweihundertundsechzig Tage. Und es erhob sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; und der Drache stritt und seine Engel, und siegten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführt, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unsers Gottes geworden und die Macht seines Christus, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklagte Tag und Nacht vor Gott. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod“ (Offb. 12, 1- 11).

Das Reich Gottes auf Erden wurde durch die Gemeinde Gottes dargestellt und bald kam sie in Konflikt mit der hinterhältigen Macht des Heidentums, das im damaligen römischen Reiche auf dem Throne war. Aber das Königreich, welches Christus gegründet hatte, war dazu bestimmt und ausersehen, alle die Königreiche des dunklen Heidentums zu besiegen (zu stürzen), es selbst aber sollte immer bestehen. Dies war der Stein (Dan. 2, 31 - 35), der das eiserne Königreich, das Heidentum unter römischer Herrschaft, zermalmt. In der eben erwähnten Schriftstelle aus der Offenbarung wird eine Frau (Weib) erwähnt, die mit der Sonne bekleidet ist. Sie repräsentiert die Urgemeinde. Ein großer roter Drache, der sieben Häupter und zehn Hörner hat, tritt dieser Frau entgegen. Dieser große Drache, welcher leicht bei seinen Häuptern und Hörnern zu deuten ist, symbolisiert das heidnische römische Reich. Die Gemeinde wird hier durch ein doppeltes Symbol dargestellt: Als eine Frau und als ihr Sohn, um die zwei Phasen ihres Daseins und Fortbestehens während der Zeit des großen Abfalls zu zeigen. Der Zeitabschnitt, dargestellt durch das Knäblein, welches zu Gott und seinem Stuhl entrückt wurde, ist die Phase der Gemeinde, wo durch Märtyrertum und Verfolgung den Christen das Leben genommen wurde, und sie so zu Gott entrückt wurden. Durch die Frau (Weib), die in die Wüste entflohen, wird die Phase der Gemeinde in ihrem Fortbestehen auf Erden gezeigt, jedoch verborgen im großen Abfall.

Als nächstes erhob sich ein großer Streit zwischen Michael und seinen Engeln und dem Drachen. Hierdurch wird der frühe Zusammenstoß zwischen dem Christentum und dem Heidentum dargestellt. Das Resultat wird mit diesen Worten klar ausgedrückt: „Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas“ (Offb. 12, 9). Das Christentum triumphierte über das Heidentum. „Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklagte Tag und Nacht vor Gott. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod“ (Offb. 12, 10. 11). Hier haben wir den herrlichen Triumph des Christentums über das große System des Heidentums, in den ersten Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung.

Alle, die mit den historischen Geschehnissen bekannt sind, wissen, dass dieser Sieg wirklich stattgefunden hat. Während die Heiden mit dem Schwert kämpften und auch wilde Tiere gegen die Christen stellten, und Tausende der Kinder Gottes abschlachteten, haben die Christen im Kampf keine anderen Waffen gebraucht, als das Blut des Lammes und das Wort ihres Zeugnisses, und Gott sei Dank, sie siegten. Diese ersten Christen waren Gott ausgeliefert, denn „sie liebten ihr Leben nicht bis an den Tod.“ Mutig gingen sie zum Richtplatz, in die Arena, ins Amphitheater oder zum Scheiterhaufen, aber sie gingen zeugend, dass Jesu Blut erlöst und frei macht. Es ist eine historische Tatsache, dass bei dem Hinschlachten oft eine große Zahl der Heiden von der Verkehrtheit des Heidentums überführt, und von der Wahrheit des Christentums überzeugt wurden, und dann auch Christus annahmen. Dann kam eine Zeit, wo eine Verfügung vom Kaiser erlassen wurde, dass alle heidnischen Tempel zerstört werden sollten und das Christentum wurde zur Staatsreligion erhoben. Im Vorschreiten der Herrschaft Christi wurde ein Feind nach dem andern besiegt. So erfüllte sich die Weissagung des Psalmisten: „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.“ (Ps. 110, 1). Tausende und Millionen Menschen in den ersten Jahrhunderten waren erlöst von ihren Sünden und wurden erhoben zur wahren Höhe der Heiligkeit und herrschten im Leben über die Sünde durch die Fülle der Gnade Gottes.

## **DAS TIER UND SEIN BILD ZERSTÖRT**

Die nächste große widerstreitende Macht, die gegen das Reich Christi kämpfte, wird uns in Offenbarung 13, 1 - 10 und Offenbarung 17 gezeigt. Dieses stellt die päpstliche Herrschaft dar, ein falsches, unechtes und verderbtes Christentum. In einem langen Kampf von 1260 Jahren, in welchen Millionen Kinder Gottes durch eine abgefallene Kirche gequält, gemartert und getötet wurden, dargestellt als ein Weib, „trunken von dem Blut der Heiligen und dem Blut der Zeugen Jesu“, wurde zuletzt durch „das Lamm überwunden“. Nach Offenbarung 17, 16 wurde diese Macht „einsam und bloß“. Dies bezieht sich ohne Zweifel auf den Fall des Papsttums unter der gewaltigen Wirkung der Reformation, im Mittelalter.

Nach diesem erhob sich eine andere Macht, unter dem Symbol eines zweihörnigen Tieres (Offb. 13, 11 - 18). Unter diesem Bilde ist der Protestantismus, oder anders ausgedrückt, eine Periode des Sektentums, eine Zeit der Trennungen und Spaltungen dargestellt. Genau genommen erstreckt sich der Zustand der abgefallenen Kirche über die ganze Zeit der päpstlichen Herrschaft und des Protestantismus, denn die protestantischen Sekten sind nichts anderes als Hurentöchter der großen Mutterkirche Roms. In Offenbarung 17, 4 und 5 lesen wir: „Und das Weib war bekleidet mit Purpur und

Scharlach und übergoldet mit Gold und edlen Steinen und Perlen und hatte einen goldenen Becher in der Hand, voll Gräuel und Unsauberkeit ihrer Hurerei, und an ihrer Stirn geschrieben einen Namen, ein Geheimnis: Die große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Gräuel auf Erden." All dies ist eingeschlossen in das „Geheimnis: Die große Babylon“.

In Offenbarung 18 ist die Zeit einer großen Reformation, eine vorwärts schreitende Entwicklung des Reiches Gottes und Christi Herrschaft, geweissagt. Hier wird gesagt, dass die große Babylon, die Kirche der Verwirrung, gefallen ist. Gleichzeitig wird Gottes Volk aus diesem falschen Kirchenwesen herausgerufen (18, 4). Wir haben hier die Trennung der reinen Gemeinde von der Verwirrung und dem Abfall, welche vor dem Abschluss des Tages des Heils und dem Hereinbrechen der Mitternacht erfolgt. Diese eine reine und heilige Gemeinde wird uns wie folgt beschrieben: „Und ich sah wie ein gläsernes Meer, mit Feuer gemengt; und die den Sieg behalten hatten an dem Tier und seinem Bilde und seinem Malzeichen und seines Namens Zahl, standen an dem gläsernen Meer und hatten Harfen Gottes und sangen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sprachen: Groß und wundersam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiden!“ (Offb. 15, 2. 3).

## DER GLORREICHE TRIUMPH

Merke, dass das gewaltige große Heer der Erlösten den Sieg hat über das Tier und sein Bild und über den falschen Propheten und über die Zahl seiner Namen. Gott sei Dank, hier haben wir den Siegestriumph der Heiligen Gottes über die falschen Religionen, einen Sieg, über den man sich jetzt in der letzten Zeit erfreuen kann. Durch diesen Sieg wird Jesus Christus alle Ehre gegeben. Er ist der große König der Heiligen. Dieser Triumph des Königreichs Christi über die Feinde der wahren Gemeinde wird in Offenbarung 19, 1 - 8 gezeigt, (bitte nachlesen).

Als nächstes sehen wir „das Tier und die Könige auf Erden und ihre Heere versammelt, Streit zu halten mit dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heer“ (Offb. 19, 19). Dies Versammeln kam zustande durch unsaubere Geister des Teufels. Es ist ein Zusammenfinden aller falschen Religionen der Erde (Offb. 16, 13. 14). Es ist der letzte Kampf ehe Jesus Christus vom Himmel offenbart wird, genannt „die Schlacht des großen Tages des allmächtigen Gottes.“ Die große Verwirrung aller falschen Religionen sehen wir in dem Symbol von „Gog und Magog“. Sie werden „versammelt zum Streit, welcher Zahl ist, wie der Sand am Meer. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt“ (Offb. 20, 8. 9). Mit den beiden Symbolen: „Das Heerlager der Heiligen“ und „die geliebte Stadt“, wird die reine Gemeinde der letzten Zeit dargestellt. Die Anbahnung zu diesem letzten großen Kampf haben wir jetzt in unseren Tagen. Die falschen Religionen vereinigen sich gegen die wahre Gemeinde Gottes.

Aber er, der noch nie einen Kampf verloren hat, welcher zur rechten Hand Gottes sitzt, bis jeder Feind zum Schemel seiner Füße gelegt ist, wird auch in diesem Kampfe siegen. Und wenn diese falschen Religionen sich versammeln, und das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt umringen, dann wird Feuer vom Himmel fallen und sie verzehren (Offb. 20, 9). Nach meiner Meinung wird hier das Wiederkommen des Herrn symbolisch dargestellt. Der Teufel, sowie auch die Vertreter und Anhänger aller falschen Religionen auf Erden, werden in den feurigen Pfuhl geworfen (Offb. 20, 10). Zu derselben Zeit wird auch die Auferstehung der Toten sein (Offb. 20, 12 -14), wo dann auch der letzte Feind, der Tod, vernichtet wird.

Wenn der letzte Feind so vernichtet ist, dann ist diese besondere Stufe der Regierung Christi zweckerfüllt durchgeführt und wird aufhören. „Er muss aber herrschen, bis dass er alle seine Feinde unter seine Füße lege“ (1. Kor. 15, 25), welches bedeutet, dass, wenn der letzte Feind, der Tod, vernichtet ist, seine Erlösungsherrschaft aufhört.

Die Heilsregierung Christi hat einen zweifachen Zweck. Sie ist nicht nur dazu bestimmt, alle Feinde und widerstrebenden Kräfte der Gemeinde und Jesu Reich zu vernichten, sondern auch das, was durch den Sündenfall verloren gegangen ist, wieder herzustellen. Christus regiert von seinem Mittlerthron aus, und für die verlorene Welt hat er eine Errettung. Solange die Welt besteht, wird Jesus als Fürsprecher und Mittler regieren. Sein Königreich der Gnade und des Heils, und seine Regierung während dieser Zeitdauer ist zur Erlösung der Menschheit. Jesus ist der Welt Fürsprecher und Erretter. In Apostelgeschichte 3, 20 und 21 lesen wir: „...wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesus Christus, welcher muss den Himmel einnehmen bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an.“ Jesu Königreich wurde gegründet um wiederherzustellen, was den Menschen durch den Sündenfall verloren gegangen ist.

Christus wird zur Rechten Gottes sein, bis die letzte Posaune ertönt. Dann wird er den Mittlerthron verlassen und den Richterstuhl einnehmen. Von der Zeit an wird die Welt ohne Mittler und Erretter sein, also ohne eine weitere Möglichkeit, erlöst zu werden. Dann werden auch alle Toten auferstehen und die unzählige Menge wird zusammengerufen vor den großen Richterstuhl, und sie werden vor dem weißen Stuhl im Gericht stehen (Offb. 20, 11). Dann werden sich „alle Knie, die im Himmel und auf Erden sind, beugen, und alle Zungen werden bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters" (Phil. 2, 10. 11). Der Satan, der Fürst der Finsternis, mit seinen Myriaden von Dämonen, auch die große Menge aller Abtrünnigen und aller, die sich gegen Christus aufgelehnt haben, deren Bewährungsfrist dann beendet ist, werden niederfallen vor dem Herrn. Alle werden ihn als den „König aller Könige und Herrn aller Herren" anerkennen. Das ist dann der letzte große Sieg Jesu. Danach wird Christus mit furchtbarem Befehl denen zu seiner Linken sagen: „Gehet von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer...und sie werden in die ewige Pein gehen" (Matth. 25, 41 - 46).

Dann wird Christus die große Zahl der Heiligen, die „ihre Kleider helle gemacht haben in dem Blute des Lammes" (Offb. 7, 14) in Empfang nehmen, und sie werden „hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen, in der Luft und werden also bei dem Herrn sein, allezeit" (1. Thess. 4, 17). Nach dieser Begegnung wird Christus die erlöste Schar seinem Vater, als die Ernte und Frucht, als Erfolg und Erfüllung seines Todes und seiner Auferstehung darstellen. Dies ist die „Wiederherstellung aller Dinge". Was Gott durch den Sündenfall und durch Satan verloren hat, das hat Christus wiedergebracht durch sein großes Werk auf Golgatha. Welch ein Tag des Triumphes! Welch eine Stunde der Freude!

Von der Stunde an, da bei der Taufe am Jordan, der Heilige Geist auf Jesus herniederkam, und von ihm das Reich Gottes verkündigt wurde, ja, bis zum Abschluss des Gerichts, da die Sünder ihre Strafe bekommen und die Gerechten ihren Lohn empfangen, ist alles dem Sohn übergeben. Der Vater übergab seinem Sohn Jesus Christus die Durchführung der Errettung der Menschen, und auch die Durchführung des Gerichtes. Wenn aber dies Werk vom Sohn durchgeführt ist, dann hört diese Phase des Reiches Jesu Christi auf und er übergibt dann das Reich dem Vater.

„Danach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt.... Wenn aber alles ihm untertan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles untergetan hat, auf dass Gott sei alles in allem" (1 Kor. 15, 24 - 28).